

Jedem, jedem, einfach jedem

Die mit echter Hoffnung kommen
jedem, jedem, einfach jedem
hat dieses Leben sie genommen
jedem, jedem, einfach jedem

Vielleicht liegt ein Sinn darin
in dem was man genommen
sucht man's gibt man's hin
was einem fort gekommen

Seht ihr sie nicht, seht diese Welt
die ich in euch hier gefunden
der ein großes Herz die Treue hält
mit Heimweh hier entbunden

Ich will nicht in der Gasse leben
die dieses Leben nunmal ist
in mir liegt dieser Ausweg eben
der du so ganz genauso bist

Ich will nicht in der Gasse leben
voller Hunger, immer mehr
mit dem das Leben füttert eben
hab gebettelt bis hierher

Heute kann und will ich nicht mehr
kann kein Stück mehr weiter
seht ihr nicht, ich trage schwer
doch machte es mich heiter

Denn mein Herz, wärst du leer
was wär's ein armes leben
du brachtest mich bis hierher
hört ihr es leise beben

Seht ihr es nicht lebendig hier
wo anderen Herzen brachen
nicht das meine, nicht bei mir
ich legt es in die Sprache!

Nehmt nicht weg, was nicht fehlt
Entscheidendes hat überlebt
weil uns diese Sehnsucht quält

seht ihr nicht, was ihr gebt?

seht ihr es nicht, in diesem Stück
hier zwischen uns, nicht dort
seht ihr es nicht, in diesem Blick
fänden wir es, war's nie fort.

Die mit echter Hoffnung kommen
jedem, jedem, einfach jedem
hat dieses Leben sie genommen
jedem, jedem, einfach jedem

je

© **Sebastian Deya**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)